



Figaro (René Rastelli, großes Bild) malt seiner Frau (Angelika Mauersich) eine rosige Zukunft aus. Graf und Gräfin (Edi Hörl, Brigitte Fiedler, unten links) fällt es schwer, im Exil auf ihren Luxus zu verzichten. FOTOS: LUKAS BARTH



Der Preis des Neuanfangs

Die Thoma-Gemeinde könnte mit ihrer Inszenierung von Ödön von Horváths Stück „Figaro lässt sich scheiden“ einen mutigen Kommentar zum aktuellen Weltgeschehen abgeben. Doch anscheinend traut sie sich nicht so richtig

VON DOROTHEA FRIEDRICH

Dachau – Seit ihrer Uraufführung 1784 hat Pierre Augustin Caron de Beaumarchais' Komödie „Der tolle Tag oder die Hochzeit des Figaro“ (La folle journée ou le mariage de Figaro) jede Menge Adaptionen erlebt, in denen – anders als im Original – nicht unbedingt Figaro den Grafen und damit der Witz die Gewalt besiegt.

So ist Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Le nozze di Figaro“ die abgründigste Oper überhaupt zum Thema Sex, (fast) ohne Crime. Peter Turrini verzichtet in seinem 1972 uraufgeführten Stück „Der tollste Tag“ gleich ganz aufs Happy End. Ödön von Horváth ist Jahrzehnte vor Turrini viel radikaler: „Figaro lässt sich scheiden“, heißt seine 1937 in Prag erstmals gezeigte Komödie. Nun hat sich die Ludwig-Thoma-Gemeinde unter der Regie von Wolfgang Möckl dieses Lehrstücks über die Auswirkungen von Revolution, Flucht, Anpas-

sung und Idealen angenommen. Am Freitag war Premiere im Thoma-Haus.

So erzählt von Horváth die Geschichte vom tattrigen, gleichwohl lüsternen Grafen Almaviva (glaubhaft: Edi Hörl), von seiner namenlosen Gattin (eine den Ehemann betütelnde Brigitte Fiedler), vom alerten

Graf und Gräfin müssen sich einer entwürdigenden Prozedur von Grenzkontrollen unterziehen

Kammerdiener Figaro (ein längst dem Sinn für Unsinn erwachsener René Rastelli) und seiner von einer großen Familie träumenden, dem Grafenpaar treu ergebenen Ehefrau Susanne (eine manchmal naive, manchmal weise Angelika Mauersich): Die Revolution ist ausgebrochen. Welche, lässt von Horváth im Ungewissen. Graf und Gräfin nebst ihrem Dienerpaar fliehen ins Nachbarland. Bevor sie sich im neuen

Leben mehr oder weniger einrichten können, steht ihnen die entwürdigende Prozedur von Grenzkontrollen und Aufenthaltserlaubnis bevor (fantastisch: Fini Kron als radikale Offizierin). Der Graf denkt nicht daran, auf seinen gewohnten Luxus zu verzichten. Steht der ihm doch qua Geburt zu, glaubt er. Seine Gräfin übt sich in milder Nachsicht, versucht ihrem Gatten den unaufhaltsamen finanziellen und sozialen Abstieg halbwegs erträglich zu machen, finanziert ihm mit ihrem letzten Geld seine Kaffeehaus- oder Was-auch-immer-Besuche.

Figaro ahnt, dass sein Arbeitgeber ihn mit in den Untergang ziehen könnte. Er kündigt mit Ehefrau Susanne den gräflichen Dienst auf und eröffnet ein Friseurgeschäft. Seiner Frau verspricht er, ihr endlich ihren Kinderwunsch zu erfüllen. Der Kammerdiener a. D. richtet sich ein. Er ist der geborene Geschäftsmann, immer adrett, immer alert, immer servil. Susanne kann und will so nicht leben, will sich nicht

verbiegen, zumal keine Aussicht auf Schwangerschaft besteht. Scheidung, getrennte Wege, getrenntes Leben. In dem treffen sich die wackere Susanne und der heruntergekommene Graf erneut. Figaro trickst derweil seinen alten Rivalen Pedrillo (fantastisch und völlig in seiner Rolle aufgehend: Zoraiz Off) aus, nimmt dessen Stelle als Schlossverwalter ein. Und entdeckt, was ihm fehlt: seine Frau und Kinder.

Dieser Plot müsste eigentlich eine Steilvorlage für die Thoma-Gemeinde sein. Hat sie doch in den vergangenen Jahren immer wieder lustvoll und mutig heiße Eisen angepackt. Wie beispielsweise mit Herbert Achternbuschs „Plattling“ und Rainer Werner Fassbinders „Bettleroper“. Die Erwartungen waren also hoch, zumal die Themen Flucht, Abschottung und Integration derzeit niemanden kalt lassen. Doch warum auch immer: Am Premierenabend will der Funke zum Publikum nicht immer überspringen. Dabei hat Regisseur Möckl

ein wahres Großaufgebot von Darstellern zur Verfügung: von bewährten, erfahrenen wie Hansi Kron und Gertrud Weber bis zu ganz jungen, mit Feuereifer spielenden wie Leander Möckl und Marius Gerling.

Über die Gründe kann nur spekuliert werden. Premieren-Nervosität? Oder über großer Respekt vor den in ein luftiges Gewand gehüllten Fragen nach den persönlichen Konsequenzen, die sich aus großen Umwälzungen ergeben? Wie auch immer: Möckl in einer Doppelrolle als um Susanne werbender, gehemmter Forstbeamter und als schmieriger, pseudoerotisch agierender, gieriger Barbesitzer Cherubin sowie Zoraiz Off als in jeder Beziehung wilder Revolutionär mit Til-Schweiger-Gehabe sind die Idealbesetzung für den komödiantischen Teil dieser nachdenklich stimmenden Geschichte um den Preis, den Menschen für ihren sozialen Aufstieg, für ihr Arrangieren mit den Verhältnissen zu zahlen bereit sind. Oder eben nicht bereit sind.

Dachau

Solartechnik und Wärmepumpen sind zukunftsfähige Technologien, wenn es um Heizung und Kühlung geht, sowohl bei Wohnhäusern als auch bei gewerblich genutzten Immobilien. Die **Klimaschutzbeauftragte des Landkreises Dachau** veranstaltet am Mittwoch, 16. März, einen **Informationsabend zu „Wärmepumpen und Solartechnik zum Anfassen“**. Beginn in der Berufsschule Dachau (Neubau/Werkstattgebäude) ist um 19 Uhr. Willi Kirchensteiner, Berufsschullehrer aus Markt Indersdorf, ist ein Pionier der erneuerbaren Energien im Landkreis und Entwickler von Schulungsständen mit Originalgeräten an der Berufsschule Dachau. Bei der Abendveranstaltung gibt er interessierten Bürgern nicht nur Einblicke in die Wirkungsweise und Antworten auf Fragen, sondern die Teilnehmer können die Wärmepumpen auch selbst ausprobieren.

Den Zauber einer nächtlichen Bibliothek erleben und endlich einmal in Ruhe lesen. Am Freitag, 18. März, veranstaltet die Stadtbücherei Dachau zum ersten Mal eine **Bibliotheksnacht**. Von 18 bis 2 ist die Bücherei geöffnet. Alle Besucher sind eingeladen, nach Herzenslust zu schmökern. Zudem können Bücher ausgeliehen und zurückgegeben werden. Gerne werden auch Fragen zur digitalen Bibliothek beantwortet. Von 19.30 bis 22 Uhr findet in Kooperation mit Echo e.V. für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren eine **Lesenacht zum Thema „Ostern“** statt. Um 19 Uhr stellt der Historiker und Napoleon-Experte **Thomas Schuler** sein Buch „**Wir sind auf einem Vulkan – Napoleon und Bayern**“ vor, gefolgt von einem Diavortrag. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Für die Kinder-Lesenacht wird um Anmeldung unter Telefon 08131/75 48 40 oder per Mail unter stadtbuecherei@dachau.de gebeten. Veranstaltungsort der Bibliotheksnacht ist die Hauptstelle der Stadtbücherei Dachau in der Münchner Straße 7a. **sz**

Altomünster

Mit digitalen Fotos Bücher gestalten – einen Kurs dazu bietet die Volkshochschule am Freitag, 18. März, an. Das Fotobuch ist eine Alternative zum klassischen Fotoalbum. Es hat einen besonderen Reiz, persönliche Erlebnisse in einem gedruckten Fotobuch festzuhalten, welches vielfältig und verschenkt werden kann. Die richtige Motivauswahl und ein interessanter Bildausschnitt lassen aus Schnappschüssen ein ansprechendes Buch entstehen. Der Kurs beinhaltet von der Auswahl und dem Umgang mit der Software, der Wahl des Layouts, der Bildauswahl, dem Bild- und Textimport sowie der Bestellung online oder mit CD alles Wissenswerte. Voraussetzung: PC-Grundkenntnisse. Bitte mitbringen: digitalisierte Bilder auf USB-Stick (maximal 100 Bilder). Beginn in der VR-Bank (Eingang Rückseite), Bahnhofstraße 15, ist um 19 Uhr, Ende um 22.30 Uhr. **Anmeldung** unter Telefon 08254/2462.